

Geschäftszeichen: 4.40 –

Bezeichnung des Bauvorhabens

Daten des Antragstellers

Name, Vorname	
Anschrift (Straße, Haus-Nr., PLZ, Ort)	
Telefon (mit Vorwahl)	Mobil
E-Mail-Adresse	

Datenblatt Biogasanlage

Antragsart

- Neuanlage
 Erweiterung / Änderung

Datum und Geschäftszeichen evtl. vorheriger Genehmigungen

Standort der Anlage

Straße, Haus-Nr., PLZ, Ort	
Flur-Nr.	Gemarkung

Betriebliche Grundlagen

1. Eigentümer der Hofstelle

2. Bewirtschaftete Fläche

insgesamt	<input type="text"/>	ha
Eigentum	<input type="text"/>	ha
Pachtland	<input type="text"/>	ha
davon sind	<input type="text"/>	ha Acker
	<input type="text"/>	ha Wiese
	<input type="text"/>	ha Weide
	<input type="text"/>	ha Streuwiese
	<input type="text"/>	ha Wald
	<input type="text"/>	ha Sonstige Flächen
	<input type="text"/>	ha Almflächen
	<input type="text"/>	ha Güllevertragsflächen – diese liegen im Umkreis von <input type="text"/> km zur Hofstelle

3. Art(en) und Anzahl der gehaltenen Tiere

Tierart	Anzahl der vorhandenen Plätze
Rinder über 2 Jahre	
Rinder 1 – 2 Jahre	
Jungrinder 6 – 12 Monate	
Kälber unter 3 Monate	
Mastschweine	
Jungsauen	
Ferkel	
Leere Sauen / Eber	
Legehennen	
Masthühnchen Kurzmast	
Masthühnchen Langmast	
Putenhennen	
Putenhähne	
Aufzuchtputen	
Enten	
Pferde	
Fohlen	
Ziegen	
Schafe	
Lämmer	

Motoren

Motor-Nr.	Bestand / Neu	Typ (Gas-Otto/Zündstrahl)	Elektrische Leistung	Feuerungswärmeleistung

Maximale Biogasmenge für alle Motoren

m³/Jahr

Eine Gasertragsberechnung mit Angabe der Art und Menge der Einsatzstoffe und die technischen Datenblätter der Hersteller der Motoren sind beizulegen!

Herstellernachweis _____

Datum

Messbericht _____

Datum

Lage der Kaminmündung _____

m über First

Energienutzung

Nebeneinrichtung bzw. Teil des landwirtschaftlichen Betriebs (z. B. Nutzung der Wärme für Kükenaufzucht, Hack-schnitzeltrocknung o. Ä.)

ja nein

Der gewonnene Strom wird in das öffentliche Netz zu % eingespeist.

Der restliche gewonnene Strom wird ausschließlich für die Biogasanlage als Eigenbedarf genutzt.

Der Teilstrom an Wärme wird dem landwirtschaftlichen Betrieb mit

Wohnhaus (Betrieb) Nachbarwohnhäuser
 Stall
 Getreidetrocknung zugeführt.

Vergärungsverfahren

Wirtschaftsdünger (Gülle/Mist) in t / Tag

NAWARO's in t / Tag

Abfälle in t / Tag

Max. tägliche Durchsatzmenge in t

Mesophil Thermophil

Häusliche Abwässer werden

nicht in die Behandlungseinrichtung eingeleitet

momentan noch in das Endlager eingeleitet

vorhandene Genehmigung	Datum	Geschäftszeichen
<input type="checkbox"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>

in eine vorhandene 3-Kammer-Klärgrube eingeleitet

in eine vorhandene Pflanzenkläranlage eingeleitet

Größe und Ausführung der Gärbehälter

1. Behandlungseinrichtung

Fermenter 1 m³ mit Gasspeicher, Volumen m³

Fermenter 2 m³ mit Gasspeicher, Volumen m³

Fermenter 3 m³ mit Gasspeicher, Volumen m³

Nachgärbehälter m³ mit Gasspeicher, Volumen m³

Endlagerbehälter m³ offen geschlossen mit Gasspeicher, Volumen m³

Endlagerbehälter m³ offen geschlossen mit Gasspeicher, Volumen m³

Gasspeicher m³ max. Druck 100 mbar, Betriebsdruck 3 mbar.

Endlager gemietet m³ offen geschlossen

Endlager gemietet m³ offen geschlossen

Hygienisierung m³

Pumpenschacht m³

Vorlagebehälter / Vorgrube m³

Kondensatbehälter m³

2. Einbringung der Stoffe

Einsatzstoff	Einbringsystem*)

*) z. B. Schneckeneintrag gasdicht; Aufgabetrichter; geschlossenes Pumpensystem gasdicht

3. Verweildauer der Stoffe

- Fermenter Tage
- Nachgärer Tage
- Gasdichte Endlager Tage
- Endlagervolumen m³ + 1/6 Anteil Fermenter
- Mögliche Lagerdauer Monate

4. Entschwefelung des Gases

- über Luftenblasung max. 12 % bezogen auf den Rohgasvolumenstrom
- über Algenminerale
-

Wasserrecht

1. Grundwasserstand

- Hausbrunnen Tiefe / Wasserstand m m / Abstand zum Vorhaben m
- Abstand des Vorhabens zu einem oberirdischen Gewässer > 20 m m
- Grundwasserstand laut Antragsteller m/Ok Gelände
- Kontrollaushub zum Feststellen des Grundwasserstandes (wird nachgereicht)
- laut Daten Wasserwirtschaftsamt m/Ok Gelände

Liegt der tiefste Punkt der Bodenplattenunterkante unter dem höchsten Grundwasserstand? Wenn ja, sind die Behälter als doppelwandig mit Leckanzeigesystem und auftriebssicher auszuführen.

2. Der Sickersaft des Biomasselagers und das mit Gärsubstraten verunreinigte Niederschlagswasser werden in die

- Vorlagebehälter Fermenter
- Sammelgrube Nachgärer
- Pumpenschacht Gärrestlagerbehälter
- eingeleitet.

3. Biomasselager Bestand ja nein
- Biomasselager neu ja nein

4. Abfüllvorgänge erfolgen über

- eine flüssigkeitsundurchlässige Fläche (Ausführung gem. TRWS 792)

5. Der Ölauffang unter dem Blockheizkraftwerk besteht aus

- einer Ölauffangwanne unter dem Aggregat ausreichend für die Ölmenge des Antriebsmotors und 30% Reservevolumen
 einer Bodenplatte, die ölbeständig ausgeführt ist

6. Lagerung wassergefährdender Stoffe

Lagermenge Fällungsmittel m³
Lagermenge Frischöl m³
Lagermenge Altöl m³
Lagermenge Heizöl m³

7. Abfüllplatz vorhanden

ja nein

8. Löschwasserrückhaltung erforderlich

ja nein

9. Konzept für die Niederschlagswasserbeseitigung gemäß Nr. 2.2.4.10.2.2 des Biogashandbuches Bayern

liegt bei wird nachgereicht

10. Ragen Behälter aus dem Erdreich, sodass Leckagen oberhalb der Geländekante auftreten können?

ja Fermenter Nachgärer Endlager

Ist bereits eine Umwallung vorhanden?

ja nein

Höhe der Umwallung m

Fläche m³

nein Errichtung der Umwallung ist geplant bis (spätestens 01.08.2022)

11. Wasserschutzgebiet und Überschwemmungsgebiet

Befindet sich die Biogasanlage im Wasserschutzgebiet?

ja Schutzzone

nein

Oder in einem festgesetzten oder vorläufig gesicherten Überschwemmungsgebiet?

ja nein

12. Wurde bereits eine Prüfung durch einen Sachverständigen nach § 47 AwSV durchgeführt?

ja am

nein von

13. Maßgebliches Volumen der Biogasanlage gemäß § 39 Abs. 9 AwSV

m³

Einsatzstoffe

Werden in der Anlage Stoffe eingesetzt, auf die die Vorschriften des Kreislaufwirtschaftsgesetzes Anwendung finden?

ja nein

Hinweis:

Beim beabsichtigten Einsatz von Abfällen ist eine Abstimmung der Antragsunterlagen mit der Abfallbehörde erforderlich.

Gibt es bereits eine veterinärrechtliche Zulassung für den Einsatz von tierischen Nebenprodukten?

ja nein

Herkunft der Einsatzstoffe

Art der eingesetzten Stoffe (siehe Gasertragsberechnung)	Herkunft der Stoffe	Entfernung zur Anlage
		km
		km
		km
		km
		km
		km

Gesamtmenge der Einsatzstoffe t/Jahr 100%

Menge der Einsatzstoffe aus eigenem Betrieb t/Jahr %

Menge der Einsatzstoffe aus Pachtflächen t/Jahr %

Menge der Einsatzstoffe aus Fremdbetrieben t/Jahr %

Lage der Fremdbetriebe

Zulieferer 1: Name, Anschrift	<input type="text"/>	
Lage der Flächen des Zulieferers 1	im Umkreis von <input type="text"/>	km zur Hofstelle
Zulieferer 2: Name, Anschrift	<input type="text"/>	
Lage der Flächen des Zulieferers 2	im Umkreis von <input type="text"/>	km zur Hofstelle
Zulieferer 3: Name, Anschrift	<input type="text"/>	
Lage der Flächen des Zulieferers 3	im Umkreis von <input type="text"/>	km zur Hofstelle
Zulieferer 4: Name, Anschrift	<input type="text"/>	
Lage der Flächen des Zulieferers 4	im Umkreis von <input type="text"/>	km zur Hofstelle

(Folgende bitte auf separatem Blatt angeben!)

Wie erfolgt der Transport der Stoffe?

- Gülle mit landwirtschaftlichen Tankwagen
 über ein geschlossenes Rohrleitungssystem
- NAWARO's / ggf. Abfälle, Mist über landwirtschaftliche Kipperfahrzeuge
 offene Mulden / Containerfahrzeuge

Findet eine Zwischenlagerung der Einsatzstoffe statt?

- ja nein

Zwischenlagerung

Einsatzstoff	Lagerort*)	Lagermenge	Lagerdauer
		t	Tage
		t	Tage
		t	Tage
		t	Tage
		t	Tage
		t	Tage

*) z. B. auf der eigenen Betriebsfläche, auf dem Partnerbetrieb, in angemieteten oder gepachteten Güllegruben, in angemieteten oder gepachteten Siloanlagen.

Der Gärrückstand wird auf eigenen oder fremden Flächen ausgebracht

- eigene ha davon Grünland ha Ackerland ha
- fremde ha davon Grünland ha Ackerland ha

Ort, Datum

Unterschrift Antragsteller

Hinweise

- Die Angaben dienen der bauplanungsrechtlichen und immissionsschutzfachlichen Beurteilung des Vorhabens durch die Bauaufsichtsbehörde sowie durch die beteiligten Fachbehörden und sind verbindlich. Sie ergänzen bzw. konkretisieren die Angaben in den Antragsformularen und den Eingabeplänen.
- Vollständig ausgefüllte und in sich stimmige Betriebsbeschreibungen dienen der Verfahrensbeschleunigung.
- Soweit dies nicht bereits rechtlich vorgeschrieben ist, kann sich aus den vorstehend gemachten Angaben die Erforderlichkeit eines immissionsschutzfachlichen Gutachtens ergeben. Das Landratsamt behält sich die Nachforderung vor.
- Es ist Sache des Antragstellers bzw. Betreibers nachzuweisen, dass die Genehmigungsvoraussetzungen des beantragten Vorhabens vorliegen, und zwar in jeglicher Hinsicht. Dies betrifft insbesondere auch die Vorgaben und Vorkehrungen zum Immissionsschutz.